



Pädagogische Konzeption
Montessori-Grundschule

Inhalt

	Seite
1. Werdegang unserer Schule	3
2. Grundzüge der Montessori-Pädagogik	3
3. Ziele der pädagogischen Arbeit	4
4. Konzept der Montessori-Schule Kronberg	4
4.1. Das Zwei-Unterrichts-Prinzip	
4.2. Offene Ganztagschule	
4.3. Partizipation von Eltern und Kindern	
4.4. Schulordnung	
5. Pädagogen	9
5.1. Lehrer in der Montessori-Pädagogik	
5.2. Ausbildung unserer Lehrer	
6. Gebäude	10
6.1. Schulgebäude	
6.2. Naturnaher Schulhof	
7. Elternbeirat	11
8. Qualitätsentwicklung und –sicherung	12
9. Schlussbemerkung	12

1. Werdegang unserer Schule

Unsere Grundschule wurde 1999 auf Initiative der Montessori-Fördergemeinschaft Kronberg e.V. gegründet. Darin hatten sich mehrere Familien zusammengeschlossen mit dem Ziel, Bildung und Erziehung und insbesondere die Montessori-Pädagogik zu fördern.

In der Verwirklichung dieses Satzungszwecks war der Gründung der Montessori-Grundschule 1995 die Gründung des Montessori-Kinderhauses voraus gegangen.

Seit 2001 sind Kinderhaus und Grundschule räumlich „unter einem Dach“ und seit 2012 rechtlich in der Gemeinnützigen Montessori Kronberg GmbH vereint (mit dem Montessori-Fördergemeinschaft Kronberg e.V. als alleinigem Gesellschafter).

Heute werden in der Grundschule bis zu 72 Kinder der Jahrgangsstufen E (integrierte Eingangsstufe) sowie 1 bis 4 beschult. Als Ersatzschule mit besonderer pädagogischer Prägung staatlich anerkannt, wird die Schule als offene Ganztagschule mit optionaler Nachmittagsbetreuung geführt.

2. Grundzüge der Montessori-Pädagogik

Die Montessori-Pädagogik basiert auf der Erkenntnis der kindlichen Eigenaktivität. Die Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit gesehen, mit ihren Stärken und auch ihren Schwächen. Angeleitet und begleitet von dafür ausgebildeten und erfahrenen Pädagogen lernen die Kinder anhand zahlreicher didaktischer Materialien weitestgehend selbstständig und selbstgesteuert, ihrem „inneren Bauplan“ entsprechend. Dabei werden kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen gleichermaßen ausgebildet, das Selbstvertrauen gestärkt und das Kind auf das Erwachsensein vorbereitet.

Die Montessori-Pädagogik wurde von der italienischen Ärztin Dr. Maria Montessori (1870-1952) begründet. Entscheidende Impulse bezog sie sowohl aus dem Studium der Arbeiten von Eduard Séguin und Jean Itard, als auch ihren eigenen, praktischen Erfahrungen. Für die Entwicklung ihrer „Methode“ ausschlaggebend war der Erfolg, den sie mit ihren Lernmaterialien erzielte. Bereits zu ihren Lebzeiten stieß ihre Arbeit insbesondere in den Vereinigten Staaten, in Indien sowie in Deutschland und den Niederlanden auf großes Interesse. Heute ist die Pädagogik der Maria Montessori die einzige, die in der ganzen Welt Verbreitung gefunden hat.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Montessori-Schule möchte Kindern die Möglichkeit geben, nach ihren individuellen Fähigkeiten lernen zu können. Wir haben eine Einrichtung geschaffen, in der jedes Kind in seiner Unterschiedlichkeit gesehen und respektiert wird. Wir wollen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich selbst zu gestalten und zu entdecken. Dabei sollen sie unsere Kultur erfahren und die Kulturtechniken erlernen. Sie sollen das Bestmögliche aus sich herausholen können und für die weiterführende Schule vorbereitet werden. Sie sollen die Erfahrung machen, dass Fehler wichtig sind und jedem helfen, auf seinem Weg weiterzukommen. Wir möchten, dass Kinder lernen, respektvoll miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Wir möchten Lehrer sein, die Ihr Kind in seinem Lernprozess begleiten, es sowohl fördert als auch fordert.

4. Konzept der Montessori-Grundschule

4.1. Das Zwei-Unterrichts-Prinzip

Der Unterricht findet nach den Vorgaben der Hessischen Bildungsstandards und des Hessischen Kerncurriculums statt. Er setzt sich aus den zwei Säulen „Freiarbeit“ und „Fachunterricht“ zusammen:

- Während der **Freiarbeit** arbeiten die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen mit den Montessori-Materialien in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik und Kosmische Erziehung (Sachunterricht).
- Im **Fachunterricht** arbeiten die Schüler in einer jahrgangsgleichen Gruppe und lernen fachspezifisch Inhalte aus den Bereichen Englisch (ab der 3. Klasse), Kunst, Musik, Religion und Sport.

Die Freiarbeit fördert sowohl die Selbstorganisation als auch die Sozialkompetenz und stärkt – durch die mit der individuellen Lernbegleitung verbundenen Lernerfolge – das Selbstwertgefühl.

Der Fachunterricht führt die Kinder an das herkömmliche System der staatlichen Schulen heran und bereitet sie auf die weiterführende Schule vor.

Für beide Säulen gilt: Das Kind steht immer im Mittelpunkt!

4.1.1. Freiarbeit

Die Freiarbeit bildet den Schwerpunkt des Unterrichts. Sie beginnt jeden Morgen um 8:00 Uhr und endet um 10:45 Uhr. In der Freiarbeit arbeiten max. 24 Kinder in jahrgangsgemischten Klassen unter Begleitung von zwei erfahrenen Lehrerinnen zusammen.

In dieser Zeit stehen den Kindern die Montessori-Materialien und zusätzliche didaktische Hilfsmittel zur Verfügung. Die Kinder arbeiten nach individuellen Wochenplänen, die sich wiederum an den für jede Jahrgangsstufe definierten Lehrplänen ausrichten.

Die Lehrer bereiten die Lernumgebung vor, führen die Schüler in neue Lerninhalte und -materialien ein und begleiten sie während der täglichen Arbeit. Die Berücksichtigung des Lerntyps und der individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes spielen dabei eine große Rolle. Ziel ist es, das Kind dort abzuholen, wo es sich in seiner sozial-emotionalen, kognitiven und auch (fein-)motorischen Entwicklung gerade steht –und es aktiv in die Gestaltung des Lernprozesses einzubeziehen.

4.1.2. Fachunterricht

Während des Fachunterrichts werden die Schüler in ihren Jahrgangsklassen unterrichtet. Genau wie in der Regelschule erarbeiten die Kinder gemeinsam ein Thema und werden so an das herkömmliche Schulsystem herangeführt. In dieser Zeit werden die Schüler in Englisch (ab dem 3. Schuljahr), Musik, Kunst, Religion und Sport unterrichtet. Die Klassengröße liegt hier bei 18 Kindern unter Begleitung einer erfahrenen Lehrerin.

Der Fachunterricht beginnt täglich um 11.20 Uhr und endet für die Eingangsstufe und die ersten beiden Klassen um 12.30 Uhr und für das dritte und vierte Schuljahr um 13.15 Uhr.

4.2. Offene Ganztagschule

4.2.1. 4-jährige Grundschule

Die Montessori-Schule Kronberg ist eine staatlich anerkannte 4-jährige Grundschule, die den hessischen Bildungsstandards untersteht. In regelmäßigen Abständen schreiben die Schüler ab der 2. Klasse Lernzielkontrollen und halten Präsentationen ab. Eine Beurteilung der Lernentwicklung findet vierteljährig, um die Herbst- und Osterferien in

Form von Entwicklungsberichten und Elterngesprächen statt und zum Halbjahr und Schuljahresende in Form eines an das Kind gerichtete Verbalzeugnis.

Da wir eine notenfreie Grundschule sind, erhalten die Kinder erst im vierten Schuljahr für die Bewerbung auf die weiterführende Schule ein Ziffernzeugnis.

4.2.2. Integrierte Eingangsstufe

Unsere Integrierte Eingangsstufe eignet sich für so genannten „Kann-Kinder“, die sich sozial-emotional schon schulbereit zeigen und aufgrund ihrer Neugierde, „Neues“ zu lernen, kognitiv bereits zu weit entwickelt für den Kindergarten sind.

Die Kinder werden zu Beginn des Schuljahres gemeinsam mit den Grundschulkindern eingeschult. Darüber hinaus können weitere Kinder zum zweiten Schulhalbjahr (Halbjahreseinschulung) aufgenommen werden – sofern Plätze frei sind.

Die Kinder aus der Integrierten Eingangsstufe werden in der Zeit der Freiarbeit in eine jahrgangsgemischte Stammklasse aufgenommen. Dort lernen sie gemeinsam mit den Grundschulern den Umgang mit den Montessori-Materialien.

Während die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 Fachunterricht haben, werden die Kinder der integrierten Eingangsstufe von einer Lehrkraft oder einem pädagogischen Mitarbeiter betreute und erhalten weitere Materialien und Angebote aus verschiedenen Bereichen:

- Malen und Werken
- Übungen des täglichen Lebens
- Sinnesmaterialien
- Sport
- Singen
- Natur erleben
- Spielen

Der Unterricht der integrierten Eingangsstufe endet um 12.30 Uhr.

Die Kinder in der Eingangsstufe bekommen keine Hausaufgaben. Selbstverständlich kann die Nachmittagsbetreuung ebenfalls in Anspruch genommen werden.

4.2.3. Betreuung

Als offene Ganztagschule bietet die Montessori-Schule eine optionale Betreuung nach Unterrichtschluss an.

„Betreute Grundschule“

Unmittelbar nach Unterrichtschluss können die Kinder bis 14.00 Uhr in der Einrichtung bleiben. Das Angebot beinhaltet ein gesundes Mittagessen, das die Kinder der Eingangsstufe sowie des 1. und 2. Schuljahres zwischen 12.30 und 13.15 Uhr und die Kinder des 3. und 4. Schuljahres zwischen 13:15 und 14:00 Uhr einnehmen. Für die Kinder der ersten Schicht schließt sich nach dem Mittagessen eine Pausenzeit an, i.d.R. auf dem Schulhof.

Auf unserem naturnah gestalteten Schulhof regen ein Bachlauf mit Pumpenanlage, ein Baumstammkado, ein Seilgarten, ein Holzhaus und ein „Sandmeer“ vielfältige Aktivitäten an; darüber hinaus stehen in einem Spielehaus verschiedene Sport- und Spielgeräte zur Verfügung. Es gibt ein kleines Fußballfeld, einen Basketballkorb und eine Schaukel. Die Kinder werden hier ebenfalls von zwei erfahrenen Betreuern beaufsichtigt, an die sich die Kinder jederzeit wenden und um Rat und Hilfe bitten können.

Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung

Von 14:00 bis 15:0 Uhr findet eine Hausaufgabenbetreuung statt (montags bis donnerstags) und von 15:00 bis 16:30 eine Nachmittagsbetreuung statt (montags bis donnerstags). Freitags gibt es keine Hausaufgaben – eine Betreuung ist nach dem Mittagessen bis 15:00 Uhr gegeben.

Ferienbetreuung

Unsere Ferien entsprechen den Hessischen Schulferien. Zusätzlich zu den sechswöchigen Sommer-, den zweiwöchigen Herbst- und Oster sowie den variablen Weihnachtsferien haben die Kinder eine Woche „Schneeferien“, in aller Regel in der Karnevalszeit.

Wir bieten jeweils eine einwöchige Ferienbetreuung an in den Herbst,- Schnee und Osterferien und sowie in der ersten und letzten Sommerferienwoche an. Unsere Betreuerinnen entwickeln jeweils ein Ferienprogramm zu einem bestimmten Thema, das den Kindern – neben angeleiteten Elementen – genug Raum zum Freispiel gibt.

4.3. Partizipation von Eltern und Kinder

Eltern und Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, ist im Sozialgesetzbuch verankert und sieht eine Beteiligung aller im pädagogischen Alltag vor.

4.3.1. Beteiligung der Kinder

Die Kinder können sich sowohl während des Unterrichts als auch der Nachmittagsbetreuung mit eigenen Ideen einbringen. Der tägliche Morgenkreis ist ein gutes Forum, um in der Gruppe Themen zu sprechen. Die Freiarbeit lässt den Schülern Freiraum, den eigenen Lernprozess mitzugestalten. Die Nachmittagsbetreuung gliedert sich in die Teilbereiche Mittagessen, Hausaufgabenzeit und Freispielzeit. Beim Mittagessen ist es wichtig, dass die Schüler zwischen normalen und vegetarischen Essen wählen dürfen. Darüber hinaus nehmen sie sich selbst das bereitgestellte Essen und entscheiden somit, wie viel und was sie essen möchten. Bezüglich der Hausaufgabenzeit entscheiden die Eltern gemeinsam mit den Kindern, ob sie dieses Angebot am Tag wahrnehmen möchten. Beim Angebot am Nachmittag ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder freispielen, also ihre Aktivität selbst wählen können – haben Sie doch, wenn die Nachmittagsbetreuung um 15:00 Uhr beginnt, bereits einen siebenstündigen Schultag hinter sich!

4.3.2. Beschwerdeverfahren

Sowohl die Kinder als auch die Eltern haben die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Wünsche einzubringen und sich bei Missständen zu beschweren. Kinder, die bereits im jungen Alter die Erfahrung gemacht haben, dass sie sich für ihre Bedürfnisse einsetzen können, fühlen sich in ihrer Persönlichkeit wertgeschätzt und wichtig. Wenn sie bereits im Grundschulalter eine Beschwerdekultur kennenlernen, die konstruktiv mit Problemen umgeht, werden sie zu Erwachsenen, die gelernt haben, sich bei Problemen entsprechend zu verhalten und die entscheiden können, ob Beschwerde oder Anpassung der angemessene Weg ist.

Beschwerdeverfahren der Kinder

Alle Kinder der Einrichtung erfahren zu Beginn ihrer Grundschulzeit, dass sie jederzeit ihre Probleme oder Sorgen mitteilen dürfen und sollen. Neue Schüler bekommen einen älteren Paten an die Hand, der neben dem Klassenlehrer der direkte Ansprechpartner sein kann. Aber auch der Klassen- oder Jahrgangslernlehrer ist jederzeit offen und nimmt sich Zeit, um auf die persönlichen Bedürfnisse einzugehen. Sollten der Pate, der Klassen- oder Jahrgangslernlehrer, ggf. unter Zuhilfenahme des Elternbeirates, das Problem

nicht lösen können oder nicht als Vertrauensperson gewählt werden, steht als letzte Instanz die Schulleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Beschwerdeverfahren für Eltern

Auch für Eltern ist es von großer Bedeutung, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Beschwerden ernst- und wahrgenommen werden. Wichtig dabei ist, dass Eltern zunächst den direkten Weg gehen, um ihre Beschwerde vorzubringen. Ziel soll sein, miteinander und nicht übereinander zu sprechen und eine Beschwerdekultur zu leben, die Vorbild für die Kinder ist. Erst wenn Konflikte auf einer jeweiligen Hierarchiestufe nicht gelöst werden können, führt der Weg zur nächst höheren Stufe.

4.4. Schulordnung

Um ein angenehmes und harmonisches Zusammenleben an der Montessori-Schule Kronberg zu ermöglichen, gibt es Regeln, auf die sich Kinder, Pädagogen und Eltern berufen können:

- Wir gehen miteinander friedvoll, respektvoll und rücksichtsvoll um.
- Wir erhalten unser Schulgebäude, unseren Schulhof und unseren Parkplatz.
- Wir gehen mit eigenen und fremden Sachen sorgsam um.
- Wir beachten die Regeln im Unterricht, in den Pausen, beim Mittagessen, in der Betreuung und bei Ausflügen.
- Wir akzeptieren angemessene Konsequenzen, wenn wir gegen Regeln verstoßen.

5. Pädagogen

Maria Montessori bevorzugte den Begriff des „Erziehers“, anstelle der Begriffe „Pädagogen“ oder „Lehrer“. Allerdings gab sie dem Erzieher eine völlig neue Rolle, die zum Begriff als solches im Widerspruch steht. Ein Erzieher darf nicht „ziehen“, sondern muss das Kind mit seinem aktiven Seelenleben in den Vordergrund stellen und es bei seinen Aktivitäten unterstützen, helfen oder Beistand leisten.

5.1. Lehrer in der Montessori-Pädagogik

Der Lehrer in Montessori-Einrichtungen versteht sich mehr als Lernbegleiter und weniger als „Wissensvermittler“ oder „Wissenskontrolleur“. Dennoch gehört zu seinen Aufgaben die Einführung in bestimmte Fächer und Inhalte. Dies macht er jedoch nicht, indem er sich als Dozent in den Mittelpunkt hebt, sondern indem er sich in das Klassenleben einfügt. Er führt ein in das, was zu lernen ist, aber er versucht nicht, die Seele des Kindes zu zwingen. Er ist inmitten der Schüler und steht nicht vor der gesamten Klasse, was die Anonymität einzelner Kinder verursachen könnte. Somit kann Begegnung und echte Gemeinschaft entstehen; es kann Vertrautheit und Zuneigung aufkeimen, weil man einander im Blick ist. Es ergibt sich daraus echte Autorität.

5.2. Ausbildung unserer Lehrer

Neben einer abgeschlossenen pädagogischen Ausbildung setzt die Tätigkeit in unserer Montessori-Einrichtung voraus, dass er / sie entweder ein Montessori- Diploms besitzt, oder bereit ist, die zu erwerben. Diese Zusatzqualifikation wird berufsbegleitend angeboten und dauert etwa zwei Jahre. Je nach Anforderungsprofil, hat der Erzieher das 1. und 2. Staatsexamen als Grundschullehrer.

6. Gebäude

Die Einrichtung liegt am Stadtrand von Kronberg/ Schönberg und ist von einem Naturschutzgebiet mit Wald, Wiesen und Biotopen umgeben. Ein gewachsenes Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und einer Gesamtschule ist unsere direkte Nachbarschaft. Es verfügt über ein eigenes Außengelände, auf das im weiteren Text noch einmal näher eingegangen wird.

6.1. Schulgebäude

Im lichtdurchfluteten Gebäude verfügt jeder der vier großzügigen Klassenräume über einen kleineren Nebenraum. Insgesamt teilen sich maximal 24 Kinder 65 qm Grundfläche.

6.1.1. Klassenräume

Die Klassenräume bieten die vollständige Auswahl an Montessori-Materialien für die Primarstufe und teilweise die Sekundarstufe I. Sie werden den Kindern übersichtlich

in vielen Holzregalen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus verfügt jede Klasse über einen Nebenraum und eine Leseecke.

6.1.2. Musikraum

Unser Musikraum ist mit einer umfangreichen Sammlung an Orff-Instrumenten sowie weiteren klangerzeugenden Materialien ausgestattet.

6.2.3. Kunstraum

Im Kunstraum mit Werkbank können die Kinder handwerklich arbeiten. Unterschiedliche Materialien, eine große Auswahl an Farben und verschiedene Arbeitsflächen fördern die kreative Entfaltung der Kinder.

6.2.4. Bücherei

In unserer eigenen Bücherei halten wir spannende, interessante und informative Literatur für Kinder bereit. Die Bücher können natürlich ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden.

6.2.5. Aula

Die Aula befindet sich direkt im Eingangsbereich und wird sowohl von der Schule als auch vom Kinderhaus genutzt. Direkt neben der Aula liegt die Küche, in der das Mittagessen für beide Einrichtungen angerichtet wird.

6.2. Naturnaher Schulhof

Auf den großzügigen Außenflächen lernen die Kinder die Vielfalt der Natur kennen und erleben die verschiedenen Jahreszeiten mit ihren Abläufen. Apfelbäume schirmen das die Klassenräume zum öffentlichen „Triftpfad“ ab und ein breiter Grünstreifen zur benachbarten Altkönigschule. Auf dem Gelände gibt es etliche Blühflächen, die mit heimischen Gewächsen bepflanzt sind. Jede Klasse hat darüber hinaus ein „Klassenbeet“, das sie nach eigenen Vorstellungen bepflanzt.

7. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Vertretungsorgan der Elternschaft und dient als Bindeglied zwischen den Eltern und den Vertretern der Einrichtung. Er vermittelt bei Beschwerden einzelner Eltern und bündelt alle wichtigen Themen, die aus der Elternschaft an ihn herangetragen werden, um sie, in geordneter Form, bei der Schul- und Geschäftsleitung zu adressieren (z.B. im Rahmen von Elternbeiratssitzungen). Darüber hinaus un-

terstützt der Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen der Einrichtungen und initiiert ggf. eigene, die insbesondere dem Kennenlernen der Eltern untereinander dienen (z.B. Elternfrühstücke).

Die Elternbeiräte werden von den Eltern der Schulkinder gewählt, wobei jede Familie – unabhängig von der Zahl ihrer in der Schule angemeldeten Kinder – eine Stimme hat. Es werden je ein/e Elternvertreter/in und ein/e Ersatzelternvertreter/in pro Klasse sowie ein/e Elternvertreter/in und ein/e Ersatzelternvertreter/in für die Nachmittagsbetreuung in geheimer Wahl gewählt. Die Amtszeit beginnt am Abend der Wahl und endet ein Jahr später, i.d.R. am ersten Elternabend nach den Sommerferien. Eine Wiederwahl ist zulässig.

8. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Montessori-Schule Kronberg führt regelmäßig Elternbefragungen durch. Dabei werden sowohl diejenigen Eltern angesprochen, die aktuell ein oder mehrere Kinder an der Einrichtung haben, als auch diejenigen, deren Kinder nach der 4. Klasse auf die weiterführende Schule gewechselt sind. Die Schulleitung steht in regelmäßigem Austausch mit allen weiterführenden Schulen in der Region.

Darüber hinaus nehmen unsere Lehrerinnen und Lehrer an Fortbildungen teil, die von den einschlägigen Montessori-Fachgesellschaften oder dem Schulamt oder Kultusministerium angeboten werden.

9. Schlussbemerkung

Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt uns am Herzen. Die Pädagogen an der Schule sind Lehrer geworden, weil es für sie eine Berufung und kein Beruf ist. Das pädagogische Team, die Geschäftsführung und der Vorstand tragen mit Ihren Fähigkeiten und Ihrem Wissen dazu bei, dass die Montessori-Schule Kronberg ein großartiger Ort zum Lernen ist und bleibt.

Gemeinnützige Montessori Kronberg GmbH
Le-Lavandou-Str. 2
61476 Kronberg

Stand: 1. März 2020